

# info



Mitteilungsblatt der Schule Laupen

November 2009 - Ausgabe 20

## Ein neues Design

Ab heute erscheint das Informationsblatt der Schule Laupen in einer rundum neuen Aufmachung: Was die grossen Tageszeitungen, das soll eine mittelgrosse Schule auch realisieren können. Und deshalb haben sich Redaktion und Layouter an den Computer gesetzt und die ganze Sache neu gestaltet. Das **info** wird auch farbig erhältlich sein, allerdings vorläufig nur als Download auf der Homepage der Schule Laupen...

## Den Rücken stärken: Das Verhalten der Eltern beeinflusst die schulische Leistung der Kinder

Eine neuste Langzeitstudie, die an einer internationalen Tagung der

wartungen und vom Verhalten der Eltern beeinflusst sind. Die Art, wie Lehrpersonen unterrichten, erkläre hingegen nur rund 10 Prozent des Schulerfolgs. Dazu komme, dass sich die Lehrpersonen bei der Notengebung von den Eltern beeinflussen lassen würden.

zial benachteiligten Schichten wenig engagierten, hätten deren Kinder erhebliche Nachteile.

Gründe für diese erstaunlichen Untersuchungsergebnisse seien zunächst darin zu sehen, dass Eltern Intelligenz und Aspekte der Persönlichkeit vererbten, also die Grundlagen für Leistungen.

Sicher spiele auch die Bildungseinstellung der Eltern eine zentrale Rolle. Wichtig sei dabei die Erwartung, dass die Kinder in der Schule hohe, aber realistische Leistungen erbrächten. Weiter sei entscheidend, wie die Eltern auf Erfolg oder Misserfolg ihrer Kinder reagierten. Und generell sei der Erziehungsstil wichtig. Besonders günstig wirke sich ein autoritatives Verhalten aus: Die Eltern bringen den Kindern viel Wärme und Respekt entgegen, strukturieren den Alltag aber auch klar und stellen Forderungen.

Der Einfluss der Lehrperson sei zwar durchaus vorhanden, aber er sei einfach weniger stark als jener der Eltern. Es spiele nach wie vor eine Rolle, wie eine Lehrkraft unterrichtete. In der Studie wurde festgestellt, dass wenn Lehrpersonen einzelne sozial benachteiligte Kinder besonders intensiv förderten, dies durch-



Pädagogischen Hochschule Solothurn vorgestellt wurde, zeigt, dass bis zu 50 Prozent der schulischen Leistung eines Kindes von den Er-

Zugleich zeigt die Studie, dass die in der Bundesverfassung verankerte Chancengleichheit bei weitem nicht gegeben sei. Da sich Eltern aus so-

aus Wirkung auf deren Leistungen zeige.

Erschreckend für mich ist die Tatsache, dass in der Volksschule offenbar nicht alle Kinder ihren Talenten entsprechend die gleichen Chancen haben, sondern dass es - ein bisschen salopp ausgedrückt - darauf ankommt, wie ehrgeizig ihre Eltern sind.

Sicher sind wir auf dem richtigen Weg, wenn wir Kinder, die von den Eltern wenig unterstützt werden, mit Zusatzmassnahmen fördern, z.B. im Rahmen unserer BMV-Massnahmen mit integrativen Förderaktionen oder gezielter Förderung in Kleingruppen wie der KbF-Klasse. Wenig ermutigend ist, dass die Studie auch zeigt, dass eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Eltern die

Ungleichheit noch akzentuiert. Denn vom Angebot profitieren gerade bildungsnahe Eltern am stärksten. Also müssen wir unser Augenmerk auf die bildungsfernen Eltern richten und versuchen, diese zu erreichen und einzubinden.

Marcel Spahr

## aktuell

*HarmoS hat im Kanton Bern die Hürde geschafft: knapp, aber immerhin... Und nun?*



### **Das war knapp: Mit 51,5 Prozent Ja stimmt das Berner Stimmvolk HarmoS zu; in der Region Thun und im Oberland allerdings nicht.**

Die schweizweite Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) bleibt umstritten. Während sich das Berner Stimmvolk knapp dafür entschied, erteilten die Kantone Uri

und Zug dem Vorhaben eine Abfuhr. 51,5 Prozent der Bernerinnen und Berner sagten Ja zu HarmoS. Den Ausschlag gaben die französischsprachigen Gebiete und die Städte, ausser Thun. In der Gemeinde Laupen gab es eine recht deutliche Zustimmung, in den Gemeinden Kriechenwil und Ferenbalm hingegen ein Nein.

Was wird sich nun im Kanton Bern ändern?

Nicht viel. Der Kanton Bern hat seine Hausaufgaben zum grössten Teil schon vor der Abstimmung gemacht. So bleibt die Struktur zwei Jahre Kindergarten, sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Sekundarstufe 1 erhalten. Die erste Fremdsprache lernen Bernerinnen und Berner weiterhin ab der 3. Klasse, die zweite ab der 5. Klasse. Auch der Besuch von Tagesschulen ist freiwillig. Nur der zweijährige obligatorische Kindergarten fehlte noch,

und dementsprechend viel gab der Satz aus dem Konkordat «Schülerinnen und Schüler werden mit dem vollendeten 4. Altersjahr eingeschult (Stichtag 31. Juli)» zu reden und zu schreiben. Vielleicht hätten die Erziehungswissenschaftler und die Bildungspolitikerinnen ein bisschen volksnaher und sensibler auf die Bedenken der jungen Mütter und Väter, die beim Wort EINSCHULUNG schon zusammenzucken und deren Vierjährige kaum den Windeln entwachsen sind, eintreten

sollen. Damit hätte man den Gegnern der Vorlage locker den Wind aus den Segeln nehmen können. In Laupen zum Beispiel können die Mädchen und Knaben seit einiger Zeit zwei Jahre lang den Kindergarten besuchen, und dies wird auch als ganz normaler Service public betrachtet.

Laut Erziehungsdirektor Bernhard Pulver wird der zweijährige Kindergarten am 1. August 2013 als Obligatorium eingeführt. Er will aber

den Sorgen der Gegner Rechnung tragen. Der Kanton müsse unbürokratisch Ausnahmen bewilligen, wenn Familien ihre Vierjährigen nicht schon einschulen wollten, hatten die Gegner des Schulkonkordats verlangt. Es werde flexible Lösungen beim Schuleintritt geben, so wie es diese schon heute gebe, sagte Pulver nach der Abstimmung vor den Medien in Bern.

Marcel Spahr

## aktuell

*Romaine Oggier, Mario Erb, Michael Hans: Das sind die neuen Lehrkräfte an der Sekundarstufe 1. Sie stellen sich vor:*

### An unserer Schule sind seit dem neuen Schuljahr neue Lehrkräfte am Wirken: Herzlich willkommen!

#### Mario Erb

Im letzten Mai habe ich meine Ausbildung zum Sekundarschullehrer an der PH Bern abgeschlossen. Deshalb habe ich mich im Frühjahr an der Schule Laupen um eine freie Stelle beworben - ehrlich gesagt, obwohl ich das kleine Städtchen im Sensetal überhaupt noch nicht kannte.

Den ersten Kontakt mit Laupen und seiner Schule hatte ich denn auch bei meinem Vorstellungsgespräch.



Die offenen und kommunikativen Umgangsformen des Lehrkollegiums haben mich zur Überzeugung gebracht diese Stelle anzutreten. Jetzt bin ich bereits über zwei Monate an

der Oberstufen-Schule tätig und bereue diesen Entscheid überhaupt nicht. Die abwechslungsreiche Arbeit mit den Jugendlichen auf der Sekundarstufe 1 gefällt mir sehr.

Ich bin in Därlichen am Thunersee aufgewachsen. Heute wohne ich in Bern, doch meine Freizeit verbringe ich noch immer sehr gerne im Oberland. Im Winter trifft man mich des öfteren auf den Oberländer Skipisten, im Sommer entspanne ich mich gerne beim Baden am Thunersee oder beim gemütlichen Kanufahren.

Ich unterrichte die Fächer Mathematik, Sport, Naturkunde, BG, GTZ und Englisch.

Um mich fit zu halten, gehe ich zwei Mal pro Woche schwimmen. Bis im Sommer war ich Nachwuchstrainer beim Schwimmklub Thun. Jetzt trainiere ich die Kleinsten vom Schwimmklub Münsingen.

Ich reise fürs Leben gerne. In Südafrika und in Kanada habe ich mir meine Englischkenntnisse angeeignet.

#### Michael Hans

- bin Lehrer für Musik und Werken,
- geboren 1980 in Murten,
- Primarlehrerseminar Freiburg,
- studiere berufsbegleitend Musik & Gestalten,
- Schuhgrösse 43,
- Rechtshänder,



- Gitarrist,
- koche gerne & esse für zwei,
- Dave Matthews-Fan,
- unterrichte meine Lieblingsfächer,
- wohne auf dem wunderschönen Jerisberghof

und bin glücklich, Jugendlichen mit meinen Möglichkeiten in ihrer Entwicklung zur Seite zu stehen.

## Romaine Oggier

Über viele Berge und Flüsse fand ich dieses Jahr den Weg vom Wallis nach Laupen. Hier in Laupen unterrichte ich nun als Heilpädagogin Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen der Primar- und Sekundarstufe. Ausserdem darf ich mit einem aufgestellten, freundlichen Lehrerteam auf allen Stufen zusammenarbeiten.

Bevor ich hier angekommen bin, unterrichtete ich als schulische Heilpädagogin in Wilderswil im Oberland. Zuvor hatte ich Heilpädagogik an der Universität in Freiburg studiert. Damit ich für dieses Studium zugelassen wurde, musste ich im

Voraus ein Jahrespraktikum im heilpädagogischen Bereich absolvieren. Im Rahmen dieses Praktikums arbe-



tete ich in Lausanne an einer Schule für Jugendliche mit geistiger und körperlicher Behinderung. Die restliche Zeit vorher verbrachte ich im Wallis, wo ich aufgewachsen bin, die

Schulzeit hinter mich brachte und das Gymnasium absolvierte.

Heute wohne ich in Bern, wo ich in meiner Freizeit gerne an der Aare spazieren gehe, schwimme oder zuhause gemütlich lese. Im Winter fahre ich in den Walliser Alpen Snowboard, geniesse das schöne Wetter oder besuche meine Familie und Freunde.



## Rückblick

*Erneut können wir von tollen Landschulwochen berichten: Die beiden 6. Klassen von Andreas Witschi und René Spicher waren schon zu Beginn des neuen Schuljahres unterwegs, die 7. Klassen verbrachten eine Woche in Habkern, die Neuntklässler dagegen berichten von ihren Arbeitseinsätzen: Mehr Arbeit als Vergnügen, und trotzdem eine schöne Art Abwechslung zur Schule!*

### Unsere Landschulwoche in der Innerschweiz

#### Unter diesem Titel präsentiert die 6. Klasse von Herrn Witschi einen Überblick über ihre «Landschere»



#### ► Montag, 31. August

Um 9.10 Uhr fuhren wir von Laupen nach Bern. in Bern stiegen wir sofort in den Zug nach Luzern um. Auf dem Weg fuhren wir am Sempachersee vorbei und über die kleine Emme. In Luzern angekommen, stiegen wir in den Bus nach Obernau Dorf ein. Bruno Kocher holte an der Endstation unser Gepäck mit dem Auto ab. Zum Glück mussten wir nur ein kurzes Wegstück in der heissen Sonne gehen. Bald ging es durch den kühlen Wald und schliesslich über die Brücke des Ränggbachs, in dem wir

manchmal baden gingen. Kurz nach der Brücke erreichten wir unser Lagerhaus das Pfadiheim Blattig. Am Montagnachmittag wanderten wir auf den Sonnenberg. Wir liefen ca. zwei Stunden. Der höchste Punkt ist 776 Meter über Meer. Von dort oben sahen wir die umliegenden Orte. Im Norden liegt Littau, im Süden Kriens und im Osten Luzern.

Als wir vom Spielplatz weg gingen, sahen wir noch die Sonnenbergbahn, eine Standseilbahn in den Luzerner Farben blau und weiss. Wir sahen auch in südlicher Richtung den über 2000 Meter hohen Pilatus. Er ist der Hausberg von Luzern. Unter dem Aussichtspunkt führt der Sonnenbergtunnel. Er ist ein Autobahntunnel. Zurück im Blattig gingen wir noch in den Ränggbach baden.

#### ► Dienstag, 1. September

Am Dienstag gingen wir auf die Schulreise mit dem Ziel Stanserhorn und Wirzweli. Wir fuhren mit Bus und Zug über Luzern nach Stans. Dort brachte uns die Stand- und die Luftseilbahn hinauf auf das Stanserhorn. Hier genossen wir als erstes die wunderbare Rundschau übers Mittelland, den Vierwaldstättersee bis zu den Hochalpen.

Nach der Gipfelrast starteten wir den steilen Abstieg in Richtung Wirzweli, unserem Wanderziel. Da es sehr warm war, mussten wir einige Schweisstropfen dafür hergeben, wurden aber unterwegs dennoch von den mit Heuballen schwer beladenen Wildheuern überholt! Trotz allem schafften wir die Wanderung einigermassen problemlos. Belohnt wurden wir dafür mit ein paar rasanten und lustigen Abfahrten auf der Sommer-Rodelbahn.

Zurück im Blattig genossen wir das kühle Wasser des Ränggbachs an diesem wirklich heissen 1. September.

#### ► Mittwoch, 2. September

Am dritten Tag gingen wir ins Verkehrshaus Luzern. Es ist eigentlich ein Museum, welches alte und neue Verkehrsmittel zeigt. Als erstes besuchten wir das Gotthardbahn-Modell. Es zeigt die nördliche Zufahrtsstrecke zum Tunnel zwischen Erstfeld und Wassen. Dazu haben wir eine ganz besondere Show besucht, sie heisst Gotthardtunnel-Show und erzählt die Geschichte vom Tunnelbau Im Verkehrshaus findet man nebst der Eisenbahn noch weitere

Verkehrsmittel, zum Beispiel Flugzeuge und Schiffe. Bevor wir am Ufer des Vierwaldstättersees essen gingen, besuchten wir die Swissarena. Das ist eine grosse Schweizerkarte auf welcher man herum gehen kann.

Zum Mittag am Vierwaldstättersee gab es Reissalat, Cervelat, Landjäger, Gurken, Peperoni, Karotten usw. Als wir fertig gegessen hatten gingen wir kurz in den See schwimmen. Das Wasser war etwa 22 Grad warm. Dann rannte unsere Klasse wieder ins Verkehrshaus.

Denn am Nachmittag durften wir alleine auf Entdeckungstour gehen. Die Mädchen trafen sich in den Räumen des Fernseh- und Radiostudios um Aufnahmen zu machen. Die Knaben zog es trotz langer Wartezeiten zum Flugsimulator in der Flugzeughalle.

Um 15 Uhr beabsichtigten wir eigentlich entlang des Sees nach Luzern wandern. Dort wollten wir noch über die Kapellbrücke gehen, die Altstadt besuchen und ein bisschen «lädelen».

Doch Luzern machte seinem Übernamen als «Schüttstein der Schweiz» alle Ehre. Nach wenigen Metern begann es wie aus Kübeln zu regnen. Bald waren wir alle

tropfnass! Deshalb nahmen wir den nächsten Bus zurück nach Kriens. Luzern fiel also buchstäblich ins Wasser!



#### ► Donnerstag, 3. September

Heute fuhren wir mit der Bahn nach Göschenen. Auf der Gotthard-Nordrampe schlängelten wir dabei durch die drei Kehrtunnel bei Wasen. Damit kann die Bahn den Höhenunterschied hinauf zum Tunnel in Göschenen überwinden. Von Göschenen

wanderten wir nach Andermatt. Wir stiegen auf dem alten Säumerweg durch die Schöllenschlucht

hinauf. Als wir über die Teufelsbrücke gingen, überquerten wir die Reuss zum dritten Mal. Wir rasteten beim Russischen Denkmal. Durchs Urnerloch ging es weiter Richtung Andermatt.

In Andermatt beginnen drei Alpenpässe, nämlich: Der Gotthardpass, der Oberalppass und der Furkapass. Wenn wir in Andermatt nach Süden weiterwandern würden, kämen wir in den Kanton Tessin, in den Ort Airolo.

Den Rückweg bewältigten wir mit der Matterhorn-Gotthardbahn nach Göschenen und von dort mit der SBB nach Flüelen. Von Flüelen an ging es per Schiff in einer über zweistündigen Fahrt über den ganzen Vierwaldstättersee nach Luzern.

#### ► Freitag, 4. September

Das war bereits der letzte Tag der Landschulwoche. Es hiess packen, aufräumen und putzen. Danach machten wir einen Spaziergang zum Ränggloch. Das ist eine kleine Schlucht mit Wasserfall unseres Hausbaches ein wenig talabwärts.



Nach dem Hot-Dog-Mittagessen machten wir uns durch den Nieselregen auf den Heimweg. Dennoch: Eine gelungene Landschulwoche ging dem Ende entgegen!

## Landschulwoche Satigny

**Die 6. Klasse von René Spicher war vor den Herbstferien in der Landschulwoche in Satigny, im Genfer Hinterland. Jeden Tag galt es, einen Tagebucheintrag zu verfassen.**



Nachfolgend gibt es einige dieser Texte zu lesen.

► Allerliebstes Tagebuch, heute **Montag** bin ich, noch todmüde, aus dem Bett getorkelt. Ich hatte viel zu wenig geschlafen, weil das Bett so fürchterlich gequatscht hatte. Als ich auf die Terrasse kam, war es angenehm kühl. Wir assen das Frühstück draussen. Es war super-lecker! Svenja machte ein Nutella-Brot-Kunstwerk! Wir vergassen leider, es zu fotografieren.

Dann machten wir uns auf den Weg in die Weinberge von Satigny. Die

waren wunderschön. Bei einem Baum machten wir Rast und liessen uns ins Gras fallen. Während Herr Spicher und Herr Wernli nach schönen Plätzen Ausschau hielten, stibitzten wir ein paar Weintrauben. Als die beiden zurückkamen, liefen wir weiter. Da kamen wir zu einem Trinkwasserbrunnen. Neben dran hatte es eine Bank. Kaum konnten wir uns setzen, wollten sie schon wieder weiter. Aber wir wollten unbedingt da bleiben. Das taten wir dann auch.

Wir zeichneten und malten die Weinberge und die Landschaft. Nach einer Stunde gingen wir wieder zurück. Denn wir hatten grossen Hunger. Zuhause gab es dann ein Ratatouille mit Safranrisotto. Es war wirklich köstlich!

Am Nachmittag gingen wir dann mit dem Zug nach Genf. Es war megaheiss, und die Luft war stickig. Aber das hielt uns nicht davon ab, mit dem Bus zum Museum des Internationalen Roten Kreuzes zu fahren. Dort lernten wir viel aus dem Leben von Henry Dunant. Wir sahen Kriegsgefangene, auch eine Zelle von Kriegsgefangenen. Wenn man sich vorstellt, dass 17 Männer dort täglich 23 Stunden drinnen waren, dann ist man doch wirklich beeindruckt.

Na ja, wir fuhren dann in die Badi (mit dem Tram). Aber es war nicht ein normales Schwimmbad, denn die «Bains des Paquis» liegen am Hafen auf einer Mole, und man schwimmt im See. Es hatte einen Sprungturm mit je einem 3m-, einem 5m- und einem 10m-Brett. Dann gab es verschiedene Flosse, ein Restaurant und ein Hammam. Wir mussten dann nach Hause fahren, und es gab schon das Abendessen: Pouletflügeli, Bratkartoffeln und Teigwaren. Ein Lagerfeuer machten wir auch noch. Wir sangen und spielten. Es gab dann ein Dessert, nämlich Süssmostcrème mit

Brownies. Dann wars schon wieder Zeit fürs Bett.

Nadine

► Heute **Dienstag** war ich putzmunter, aber als ich erfuhr, das wir «Schule» haben würden, war ich am Boden zerstört: Wir mussten an unserem Tagebuch schreiben - nichts gegen dich, liebes Tagebuch! - singen und malen. So ein Mist! Dann hatten wir ein wenig Freizeit, bis wir dann wandern gingen, der Rhone entlang und durch ein Naturschutzgebiet. Wir sahen viele Wasserevögel, Schwäne, ein paar Pferde (eingezäunt) und Enten. Wir sahen auch die schöne Landschaft an der Rhone. Wandern macht Spass. Mir zum Beispiel macht es Spass, die Landschaft zu bewundern, aber mir gefällt auch das Gefühl, frei zu sein. Heute, auf der Wanderung, liefen wir durch einen Teil des alten Rhonelaufs, der dort zu einem See geworden ist. Es hatte auch Plätze, wo man Vögel beobachten konnte; leider hatte es aber heute kaum Vögel da.

Momentan mache ich nichts, ausser an meinem Tagebuch schreiben. Bald gibt es zu essen, aber die rufen mich dann schon, wenn es so weit ist.

Da fällt mir noch eine lustige Geschichte ein: Nach der Wanderung im Regen gingen alle Mädchen sich duschen. Als ich meine Haare einschamponiert hatte, entdeckte ich einen kleinen Feuersalamander in der Garderobe. Als ich ihn allen zeigte, schrie Désirée: «Die sind hochgiftig! Wenn er dich beisst, stirbst du!» Die Folge auf diese Bemerkung war, dass alle Mädchen kreischten. Wir riefen Herrn Wernli um Hilfe, und er holte den «hochgiftigen» Salamander raus, und alle waren wieder glücklich!

Jasmin

► Herr Spicher weckte uns am **Mittwoch** etwa um 8 Uhr. Ich war noch sehr müde, und als ich vom Bett sprang, hatte ich das Gefühl, als wären meine Beine abgestorben weil ich so einen schlimmen Muskelkater hatte. Ich hatte auch echt einen Kohldampf, also sprang so schnell wie möglich runter!

Als wir fertig mit dem Essen waren, musste Nina noch die Klos putzen; also ging ich erst einmal in denn Gemeinschaftsraum, um dort unseren Tanz für denn Talentwettbewerb zu üben. Als Nina dann kam, hatten

auch ein Ort, wo man über vieles nachdenken konnte.

Wir sahen von weiten schon den Jet d'Eau. Wow, war der schön! Nicht zu glauben, wie gross und hoch der Wasserstrahl ist. Als wir beim Jet d'Eau ankamen, durften wir unter ihm durch laufen. Wir wurden echt sehr nass, klitschnass! Bevor wir wieder weg gingen, assen wir am Quai, nur wenige Meter vom Jet d'Eau entfernt zu Mittag Ich ass einen Landjäger mit einem Stück Brot und darauf Kiri-Käse. Ich gab auch ein bisschen Brot den Schwänen. Ich glauben sie fanden es genau so lecker, wie ich es fand.

eine sehr wichtige Nachricht zu überbringen hatte, konnte er einfach gerade mit dem Pferd hinauf reiten.»

Als wir dann wieder zurück in unser Haus mussten, waren alle sehr enttäuscht, weil Herr Spicher uns eigentlich noch versprochen hatte mit uns in die Badi zu gehen. Aber daraus wurde nichts. Dafür durften wir noch eine Stunde in Gruppen in der Stadt auf Einkaufsbummel gehen.

Gegen Abend kamen recht schnell im Haus an. Also konnten ich und Nina vor dem Essen noch einmal unseren Tanz üben, doch wir durften nicht lange, weil Tobias, Robin und Alex noch ihre Aufführung üben wollten. Etwa um 19.15 Uhr gab es dann das Abendessen. Es gab Bratwurst mit Kartoffelsalat. Nach dem Essen sollte dann eigentlich der Talentwettbewerb stattfinden, doch daraus wurde nichts. Wenn ihr wissen wollt, warum es nicht klappte, dann müsst ihr nachfragen...

Svenja

► **Donnerstag:** Schon wieder Nebel, zum Glück! Auch heute ist Nebel angesagt, doch im Verlaufe des Tages wurde es schön. Heute ass ich drei Nutellabrote, weil wir den ganzen Tag weg sein würden. Schon um 8 Uhr 45 liefen wir zur Bahn, da wir das UNO-Hauptgebäude besichtigen werden.

Nun sind wir mit der Bahn und dem Bus bei der UNO angelangt. Zur Sicherheit durften nur immer fünf Kinder in den Vorraum, der von Sicherheitsleuten bewacht wurde. Wir mussten unter einem Metalldetektor durch und unsere Rucksäcke auf ein Förderband legen.

Eine Frau zeigte uns die unzähligen Versammlungssäle, die vielen Geschenke der Länder und eine Tafel, auf der erklärt wird, wer in der UNO welche Sachen in die Hand nimmt,



wir etwa noch eine Viertelstunde Zeit, und das war nicht gut, denn wir konnten denn tanz noch nicht unbedingt gut.

Dann mussten wir den Tagesrucksack backen für den nächsten Ausflug: Wir mussten mit dem Zug von Satigny nach Genf fahren und dann mit dem Bus Richtung See und Altstadt. Bei der grossen Blumenuhr stiegen wir aus. Von da aus ging es direkt zum Jet d'Eau, doch es kam uns noch etwas dazwischen, nämlich der Todesort von Sissi. Das war echt gruselig, aber irgendwie war

Nach dem Picknick gingen wir in die Altstadt von Genf. Wow, das war echt wunderschön. Wir besuchten das Kunst- und Geschichtsmuseum und besichtigten die Kathedrale. Es gab sehr viele alte und wunderschöne Häuser und Brunnen. Als wir an einem sehr grossen Haus ankamen - es war das Rathaus - fragte uns Herr Spicher: «Wisst ihr, was an diesem Haus speziell ist?» Alle sagten nein. «Also, statt Treppen im Treppenhau gibt es hier einfach einen geraden, gepflasterten Weg, der hinauf führt.» Alle fragten sich: «Wieso denn?» «Wenn ein Reiter

z.B. Kinderrechte, Flüchtlinge, Schutz der Landwirtschaft usw. Ich glaube, den anderen hat die Führung auch gefallen.

Jetzt müssen wir mit dem vollen Bus nach Veyrier zur Grenze nach Frankreich fahren. Ein kleiner Marsch, und wir waren bei der Seilbahn, die zum Salève hochfährt. Nur einen guten Platz mussten wir noch suchen zum Picknicken, dann gab es Hamham! Sechs Brote mit Trutenfleisch, Riegel und Keks füllten meinen Magen randvoll. Wir bummelten dann noch zu einem Satellitenturm hoch und genossen die Aussicht. Als wir wieder mit der Seilbahn runter gefahren waren, rasten wir mit dem Bus zur Seebadi. Dort wagten nicht nur ich, Tobias und Nina den Sprung vom 10- Meter-Brett. Dylan der immer nur Saltos macht, getraute sich leider nicht einmal, ab dem 5- Meter-Brett zu

springen. Glücklicherweise, fast mit Magenkrämpfen vor Hunger und Lust auf das Essen der Küche, kamen wir nach Hause: Ein Riz Casimir, das ich gerne in mich stopfte, gab es heute zum Essen, und zum Desser eine Coupe Danemark. Unser Küchendank lautete somit einmal mehr: «Wie het d'Chuchi gkocht? – Usgezeichnet! Potz verreckte Cheib! E Be, en Arr, en A, e Vou, en O! B-R-A-V-O!» Der Tag endete nach dem Znacht mit einer lustigen, schönen und coolen Talentshow.

Yanick

► Am **Freitag**morgen weckte uns Herr Spicher wie immer um 7.30 Uhr. Ich war sehr müde, aber ich überwand mich trotzdem und zog mich an. Nach dem Frühstück ging ich ins Zimmer und packte meine Sachen. Nach dem Packen gingen wir in einem Fluss baden. In der

Mitte konnte man schon nicht mehr stehen! Ich habe noch nie einen so tiefen Fluss gesehen. Es hatte sogar einen Stein, der fast wie ein Sprungbrett war. Es war eiskalt, machte aber es machte trotzdem Spass! Nachdem wir im Fluss gebadet hatten, gab es etwas zu essen. Es gab die Resten von der ganzen Woche. Nach dem Essen haben alle fertig gepackt. Ich und ein paar Mädchen haben dann Flugsimulator gespielt. Das machte riesigen Spass. Nachdem wir gespielt hatten, sagte Herr Spicher: «Wir reisen ab!». Als er das sagte, freute ich mich auf das Zuhause, aber ich war auch ein bisschen traurig, weil wir eine Woche lang fast wie eine Familie gewesen waren. Als wir endlich zuhause waren, freute ich mich, endlich meine Familie wieder zu sehen.

Tabea

## Landschulwoche der 7.1 und 7.2 in Habkern

**Vom 7. - 11. September verbrachten die 7. Klassen ihre gemeinsame Lagerwoche oberhalb von Interlaken im Laupener Ferienheim. Wir können auf eine zufriedene Woche mit viel Sonnenschein und aufgestellten Schülerinnen und Schülern zurückschauen.**

Zwei Schülerinnen berichten über das Lager:

► Am Montag reisten beide Klassen zusammen nach Habkern. Die Begleitpersonen empfingen uns am Bahnhof: Herr Glur, Frau Gugger und Frau Kramer. Herr Erb stieg unterwegs dazu. Von Bern bis Interlaken versuchten wir es uns auf den

Koffern bequem zu machen. Der Zug war überfüllt. Das Postauto brachte uns sicher von Interlaken nach Habkern hinauf. Das Haus Alpenruh liegt nahe der Haltestelle. Hier richteten wir uns ein, und draussen an der Sonne assen wir unser mitgebrachtes Picknick. Wir besuchten noch das Dorf. Nach dem feinen Spaghet-

tiznacht und der Apfelcreme mussten wir ins «Etui», wie Herr Glur den Schlafsack nennt.

► Am Dienstag, nach dem Frühstück, packten wir unser Picknick ein und fuhren über Interlaken nach Iseltwald. Von dort aus wanderten wir dem See entlang bis zu den



Giessbachfällen. Daheim duschten wir, aber kalt. Dann spielten wir noch Pingpong. Nach dem guten Riz Casimir lösten wir ein Quiz. Später schleckten wir Schoggimousse.



► Am Mittwoch begann unsere grosse Wanderung Richtung Seefeld und mit einem Besuch der Höhlen. Ich blieb nicht lange im Innern, aber es hat mir gefallen. Wiederum spielten wir Pingpong und nach den herrlichen Älplermarkoni gab es noch Disco.

► Am Donnerstag spazierten wir Richtung Merligen. Wir machten einen Fotoparcours. In Merligen durften wir noch baden. Zum Znacht assen wir Nüdeli mit Rahmschnitzel. Die Köchin war super! Am Abend gab es ein Schlussfest.

► Früh am Freitag standen wir auf, denn nach dem Frühstück mussten wir putzen und bald fuhr das Postauto mit uns bergab. Herr Erb führte uns durch Interlaken, und dann durften wir noch für uns auf Entdeckungsreise. Mit vielen schönen Erinnerungen reisten wir heim und genossen den langen Schlaf am Wochenende! Es war eine tolle Land Schulwoche!

Cécile Bühler, Klasse 7.1

► Die Ereignisse, die mir sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden, sind erstens die Hinfahrt nach Interlaken. Weil es ja keinen Platz mehr



hatte, mussten wir es uns auf unseren Koffern und Taschen bequem machen. ☺

► Zweitens: Am Mittwoch war es voll cool. Echt toll fand ich diese Wanderung! Sie war zwar anstrengend, aber die Aussicht war einfach traumhaft. Man konnte die Jungfrau sehen. Als wir dann ganz oben an unserem Ziel waren, nämlich bei den Seefeldhöhlen, fand ich noch



gut, dass wir alleine in Gruppen in die Höhle durften.

► Drittens: Der Donnerstagabend fand ich noch lustig, sogar sehr lustig! Aber gleichzeitig war ich traurig, weil wir am nächsten Tag schon aufbrechen mussten. Dort, wo ich den letzten Abend verbracht hatte, tanzten wir und sangen Lieder aus einem Büchlein von Frau Gugger. Es waren alles alte Bauernlieder, doch das war uns in dieser Zeit völlig egal. Ich fand das Lager echt super!

Sandra Brauen, Klasse 7.2

## Die 9. Klassen waren Ende Oktober in Laupen in einer Arbeitswoche: Für einmal keine Mathetests und Franzübungen, sondern harter Einsatz auf Feld und Strassen.

Am Montagmorgen um 7.50 Uhr versammelten sich die Klassen 9.1 und 9.2 im Wald bei der Bürgerhütte und wurden von Frau Chopard zur Arbeitswoche begrüsst. Die Gesichter der Schüler und Schülerinnen waren von einem motivierten Ausdruck geprägt. Ein Grund dafür



war sicherlich die Abwechslung zum Schulalltag. Nach der Versammlung verteilten sich die Gruppen in Laupen und seiner Umgebung. Zur Grundausrüstung eines Schülers gehörten festes Schuhwerk sowie Gummistiefel, Gartenhandschuhe



und alte Kleider, bevorzugt wurde aber ein «Kombi». Jeden Tag wurden die Jugendlichen von ihren Klassenlehrpersonen mit Leckereien und Getränken verwöhnt, was sie sehr schätzten. Diese Arbeitswoche steht in Verbindung mit dem nachfolgenden Berufsleben, das alle Schüler und Schülerinnen betrifft. Sie können selber erfahren, wie es sein wird, wenn man immer eine ähnliche Arbeit verrichten muss, sowohl drinnen wie auch draussen. Sie können ebenfalls bei sich selber feststellen wie viel Ausdauer sie besitzen, und vielleicht entdeckten sie sogar einen neuen Berufswunsch.

#### ► Gruppe Jean-Claude Rappo

Die Arbeitsstationen der Gruppe Jean-Claude Rappo befanden sich in der «Badi» Laupen, beim Schulhaus, in der Nähe des Schlosses von Laupen und beim neuerrichteten Feuerwehrmagazin.

In der «Badi» Laupen, in der momentan umgebaut wird, beschäftigten sich die Gruppenmitglieder mit Laub rechnen, mit dem Laubbläser hantieren und Minitraktor fahren. Das Fahren mit dem Minitraktor bot einen hohen Spassfaktor.

Beim Schulhaus mussten die Schüler und Schülerinnen Äste von Bäumen abschneiden und sie danach durch den Schredder schieben. Die Beschäftigung im Wald stiess auf immenses Interesse bei einigen Schülern dieser Gruppe, da sie eigenhändig einen Baum fällen durften. Die Arbeit, die sie im neuen Feuerwehrmagazin getätigt haben, wurde uns leider vorenthalten. Trotz Sonnenschein und klarblauen Himmel verspürte man die Kälte besonders am Morgen an den Fingern. Zweck



aller dieser Arbeiten waren das Säubern und Reinigen der natürlichen Umgebung sowie das Arbeiten unter freiem Himmel. Dank dem hohen Engagement der Schüler und Schülerinnen wurden die Erwartungen mit Bravour erfüllt!

Mitglieder dieser Gruppe: Melissa, Laura, Adriano, Beni.S, Beni.F, Patrick.M, Nino

#### ► Gruppe Franz Jungo

Diese Gruppe - geleitet von Franz Jungo - ging hauptsächlich den Tätigkeiten eines Teichputzers nach. Die Schüler und Schülerinnen hielten sich die ersten zwei Tage beim

Teich am Eichenweg auf, am dritten Tag beim alten Feuerwehrmagazin Nr. 1 und gleichzeitig beim Teich an der Mühlestrasse. Alle arbeiteten tüchtig und konnten sich deshalb hin und wieder mal einen Spass erlauben. Mit viel Muskelkraft und Elan wurden halbe Bäume und grössere Sträucher entfernt, damit der Teich in der Eichenstrasse wieder in seinem alten Glanze erstrahlt. Der Asthaufen wurde von Minute zu Minute grösser. Diese Arbeit diente ästhetischen Gründen und dem Wiederaufbau des Lebensraums für Tiere (Frösche, Fische, Libellen...). Während der Arbeit ernteten die Schüler oft neugierige Blicke der Anwohner von den umliegenden Blöcken. Nach Abschluss dieser Arbeit konnten die Schüler und Schülerinnen stolz auf sich sein. Hinter dem alten Feuerwehrmagazin Nr.1 wartete aber bereits die nächste Herausforderung: Wuchernde Pflanzen, die sich bereits zu einem halben Urwald entwickelt hatten. Drei Personen dieser Gruppe nahmen den Kampf gegen die stachelbesetzten Pflanzen auf. Als sie mit der Arbeit fertig waren, hinterliessen sie einen wieder anschaulichen kleinen Rasenfleck. Nach getaner Arbeit sehnten sich die Schüler nach einem warmen Kaffee, der ihre Hände aufwärmte.

Die Mitglieder dieser Gruppe waren: Sandra, Amanda, Beni.N, Simon, Beni.B, Marco, Yves

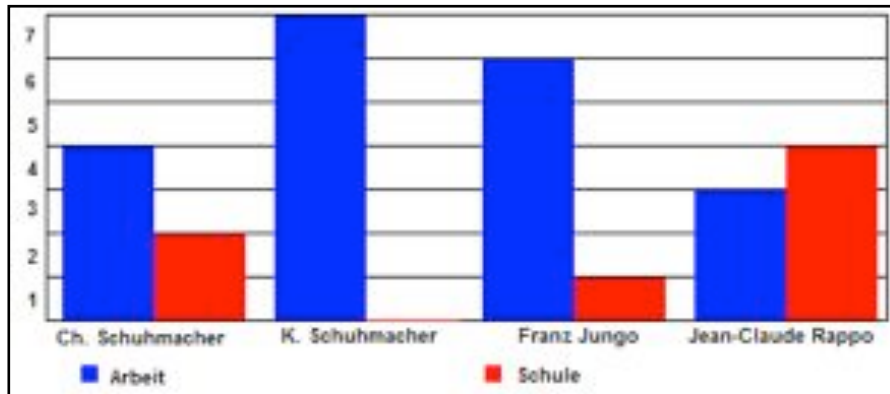
#### ► Journalistinnen-Gruppe

Die Journalisten-Gruppe startete motiviert und mit vielen guten Ideen in die Arbeitswoche. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten wie zum Beispiel das Finden ihrer Zielgruppen oder das Gestalten eines interessanten Artikels, hatten sie mehrheitlich alles im Griff. Mit Kamera und Schreibzeug bewaffnet, stürzten sie sich in die Arbeit eines Journalisten.

Jeden Tag besuchten sie alle Teams und verfassten den dazugehörigen Text. Sie mussten Teamwork beweisen und sich untereinander organisieren, damit der Redaktionsschluss eingehalten werden konnte. Die Lieblingsbeschäftigung der Journalistinnen war das Nachahmen der

«Paparazzi» und das Interviewen der Schüler und Schülerinnen. Die Hälfte ihrer Arbeitszeit waren sie damit beschäftigt, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu besuchen und zu befragen, die restliche Zeit verbrachten sie damit diese Texte zu verfassen.

Und das waren die Mitglieder dieser Gruppe: Miriam, Jasmin, Jana und Pia



### Umfrage unter den arbeitenden Schüler und Schülerinnen

#### Arbeitest du lieber draussen oder drückst du lieber die Schulbank?

Aus dieser Statistik (siehe links auf dieser Seite) kann man entnehmen, was die Schüler und Schülerinnen lieber machten:

Miriam Schlapbach

## Wen-Do: Ein Kurs für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen und Mädchen

Diesen September durften Christine Reber und ich als Vertreterinnen des Elternrates einen Wen-Do-Kurs für die Mädchen der 4.-6. und der 7.-9. Klasse organisieren. Das Interesse der jüngeren Schülerinnen war sehr gross. So war der Kurs schon nach wenigen Tagen mit 16 Schülerinnen belegt. Aber auch der Kurs mit den älteren Mädchen konnte dank der Anmeldung von 9 Schülerinnen durchgeführt werden.

Mit gespannten Köpfen und einem Schlafsack unter dem Arm kamen die Mädchen am Mittwochnachmittag angetraut. Aber sie hatten nicht etwa Zeit, sich in Ihre Schlafsäcke zu kuscheln. Nein, viele spannende Themen und eine motivierte und überzeugte Wen-Do-Lehrerin warteten auf sie. So setzten sie sich mit der Problematik der Gewalt gegen Frauen auseinander, lernten ihre vorhandenen Kräfte zu erkennen und einzusetzen, Unsicherheiten

und Ängste wurden angesprochen, einfache Selbstverteidigungstechniken gelernt (dafür mussten die Schlafsäcke herhalten), verbale Selbstverteidigung im Alltag wurde geübt...

Mit einem eigenhändig entzweiten Brett, ganz aufgestellt, sehr zufrieden mit sich selbst und mit viel positiver Energie gingen die starken Mädchen nach 3 Stunden erzählfreudig nach Hause.

Hier einige Stimmen der Teilnehmerinnen Jasmin, Martina, Annik, Jarмила, Janna

- «Der Kurs war sehr lehrreich.»
- «Man hat weniger Angst als vorher.»
- «Mit der Leiterin konnte man gut sprechen.»
- «Sie hat uns gezeigt wie wir uns körperlich wehren können.»
- «Man hat gelernt, sich zu verteidigen und hat verschiedene Schläge gelernt.»
- «Wenn mir ein Junge doof kommt, gebe ich ihm eine richtige Ohrwäsche.»
- «Es war mega cool und die Kursleiterin war cool und sympathisch.»

- «Der Kurs hat mir Selbstsicherheit gegeben.»
- «Ich finde gut, dass ich den Kurs gemacht habe, weil ich als Mädchen sicherer bin, wenn mir etwas passieren würde.»
- «Es ist wichtig zu wissen, wie ich mich wehren kann.»

Nicht weniger begeistert war die Kursleiterin, Jeanne Allemann. Sie freute sich über die Offenheit und Begeisterung der Schülerinnen. Der Wunsch der Mädchen, den Kurs ein ganzes Wochenende zu besuchen, haben wir uns zu Herzen genommen. Wir werden uns nach einer längeren Pause mit den Eltern in Verbindung setzen und schauen, ob wir genug Interessierte finden, um hier in Laupen einen Wochenendkurs durchführen zu können.

Herzlichen Dank dem Pfarreirat von Laupen, der uns durch eine Defizitgarantie, ermöglichte, den Kurs durchzuführen. Und danke allen starken Mädchen, die mitgemacht haben.

Agatha Truffer

## aktuell

Daten, Kalender und die Projektwoche 2009

### Schuljahr 2009/10

Schuljahresbeginn	Di, 11. August 2009
Herbst 2009	19.09 - 11.10.09
Winter 2009/2010	25.12.09 - 10.01.10
Sportwoche 2010	27.02. - 07.03.10
Frühjahr 2010	02.04. (4) - 25.04.10 (1)
Frühjahr 2010	10.04. - 25.04.10 (2)
Sommer 2010	03.07. - 15.08.10 (3)

Schulwochenzahl 38 ; 14 Ferienwochen (1)  
39 ; 13 Ferienwochen (2)

- 1 Kindergarten & Primarstufe 1. - 6. Klasse
- 2 Sek-Stufe I, 7. - 9. Klasse
- 3 eine zusätzliche Ferienwoche
- 4 Karfreitag
- 5 Ostermontag

### Schuljahr 2010/11

Schuljahresbeginn	Mo, 16. August 2010
Herbst 2010	25.09. - 17.10.10
Winter 2010/2011	25.12.10 - 09.01.11
Sportwoche 2011	26.02. - 06.03.11
Frühjahr 2011	02.04. - 25.04.11 (5; 1)
Frühjahr 2011	09.04.- 25.04.10 (5; 2)
Sommer 2011	09.07 - 14.08.11

Im Jahr, welches einem Jahr mit 53 Wochen folgt, dauern die Sommerferien 6 Wochen (Wochen 27 bis 32), z.B. im Schuljahr 2015/2016, gemäss kantonaler Ferienordnung, gültig ab Schuljahr 2010/2011.

Unterrichtsfrei ist der Freitag nach Auffahrt und der zweite Freitag im November = Herbstmärit.

Die genauen Daten der Schulferien werden jeweils frühzeitig im Amtsanzeiger Laupen publiziert oder können unter [www.schulelaupen.ch](http://www.schulelaupen.ch) eingesehen werden.

Schulkommission Laupen

### Immerwährender Ferienkalender

Herbstferien	Wochen 39 - 41
Winterferien	Wochen 52 & 01 oder Wochen 53 & 01
Sportwoche	Woche 09
Frühlingsferien	Wochen 14 - 16 (1) Wochen 15 & 16 (2)
Sommerferien	Wochen 28 - 32

### Weitere Daten

Projektwoche	23.-27.11.09
Schulschluss vor Weihnachten	23.12.09
Schulbeginn nach Weihnachtsferien	11.01.10
Semesterende, Abgabe Lernberichte	29.01.10

### Projektwoche

In der Woche vom 23.11. - 27.11.2009 findet an der ganzen Schule Laupen eine Projektwoche statt. Dabei werden sich die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 9. Klasse für einmal nicht im gewohnten starren Stundenplan und -rhythmus bewegen, sondern sich vielmehr in ein Thema eingeben und vertiefen. Die Lehrpersonen haben folgende Themenschwerpunkte für die einzelnen Stufen ausgewählt:

<b>Kindergarten</b>	<b>1. und 2. Klassen</b>	<b>3. und 4. Klassen</b>	<b>5. und 6. Klassen</b>	<b>7.-9. Klassen</b>
•Backen	•Farben	•Märchen	•Move (in Bewegung)	•Fit 'n' Essen (Gesundheit und Wohlbefinden)



**Lauter zufriedene Gesichter in der Spielgruppe!**

Seit den Sommerferien ist die Spielgruppe im neurenovierten Pfad- iheim zu Hause.

Mit leuchtenden Augen wird in den grosszügigen Räumlichkeiten ge- spielt, gesungen, gelacht und ge- baut.

**Die hellen und farbigen Räume la- den ein, sich kreativ auszuleben.**

Kleine Hände leimen, schnipseln, kneten und malen nach Herzenslust. Mit allen Sinnen wird experi- mentiert.

Auch der Bewegungsdrang kommt bei uns nicht zu kurz. **Im grosszü- gi- gen Garten lässt es sich herrlich herumtoben**, rennen, Fussball spie- len, klettern, verstecken...

Bei so abwechslungsreichen Spiel- gruppen-Stunden erstaunt es nicht, dass ein Morgen wie im Fluge ver- geht und die Kinder mit strahlenden Gesichtern den Heimweg antreten. **Es fägt halt eifach!**

**Wir danken allen ganz herzlich, die mit unzählige Arbeitsstunden die- ses tolle neue Zuhause ermöglicht haben! Speziellen Dank an Familie Herzog, die unsere «Traum-Spiel- gruppe» wahr gemacht hat!**

Spielgruppe Wundertüte,  
Esther Jörg & Rita Schlapbach

**Aufruf  
Gesucht Discman**



Sicher erinnern Sie sich an die Vor-MP3-Player-Zeit: Uns diente ein Discman beim Joggen oder im Zug. Solche funktionstüchtige Geräte liegen wahrscheinlich irgendwo noch herum, ohne dass sie gebraucht werden. Uns würden sie im Unterricht allerdings sehr dienen und wir könnten sie gut einsetzen. Vielleicht sind auch noch kleinere Kopfhö- rer dabei, die auch schon lange nicht mehr gebraucht wurden. Falls Sie fündig werden, sind wir Ihnen dankbar, wenn wir Ihre Geräte „er- ben“ dürften. Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich.

Für die Unterstufe  
Christine Ott

**info - Mitteilungsblatt der Schule Laupen**

<b>Redaktion</b>	Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit	<b>Sekretariat</b>	Mühlestrasse 30, 3177 Laupen
<b>Primarstufe</b>	Mühlestrasse 28, 3177 Laupen	Tel	031 747 82 69
Tel	031 747 72 55	E-Mail	schulsekretariat@laupen.ch
Fax	031 747 72 74	<b>Schulleitung</b>	Mühlestrasse 30
e-mail	primarschule@laupen.ch	Tel	031 747 08 01
<b>Sekundarstufe 1</b>	Mühlestrasse 30, 3177 Laupen	E-Mail	sl.schule@laupen.ch
Tel	031 747 82 69	<b>Homepage</b>	www.schulelaupen.ch
Fax	031 747 57 69		
E-Mail	sek1@laupen.ch		

## aktuell

Einige Informationen zum Thema Gesundheit und Schule (doch vorläufig nichts Neues zur Schweinegrippe...)

### Schulärztliche Untersuchungen

Unsere Schulärzte sind:

#### Kindergarten

Dr.med. Peter Kohler,  
Beundenweg 12,  
3177 Laupen,  
031 747 88 66

#### 4. Klasse

Dr.med. Ruth Glauser Bieri,  
Bösingenstrasse 28,  
3177 Laupen,  
031 748 10 50

#### 8. Klasse

Dr.med. Pascal Müller,  
Bösingenstrasse 16,  
3177 Laupen,  
031 748 11 11

Obligatorische schulärztliche Untersuchungen finden gemäss Verordnung vom 8. Juni 1994 statt. Diese Untersuchungen werden durch die Schule organisiert und die Gemeinde übernimmt die Kosten. Die Eltern können ihre Kinder auch bei ihrem Hausarzt untersuchen lassen. Sie bringen der Schule, zuhänden des Schularztes, eine Bestätigung, dass die Untersuchung durchgeführt wurde und tragen die Kosten dafür selber.

### Kindergarten

Erhebung der Krankengeschichte (Fragebogen), Kontrolle Impfstatus, allenfalls Empfehlungen, Untersuchung Augen und Gehör, Beurteilung Schulbereitschaft mit Eltern, Lehr- und Fachkräften

tersuchung Augen und Gehör,  
Messung Blutdruck

### Unfälle

Mit der Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung im Jahr 1994 wurde die



#### 4. Klasse

Erhebung der Krankengeschichte (Fragebogen), Kontrolle Impfstatus, allenfalls Empfehlungen, Untersuchung Augen und Gehör, Untersuchung Wirbelsäule auf Rücken anomalies

#### 8. Klasse

Erhebung der Krankengeschichte (Fragebogen), Kontrolle Impfstatus, allenfalls Empfehlungen, Un-

gesetzliche Schülerunfallversicherung abgelöst. Die Schülerinnen und Schüler sind über die privaten Krankenkassen obligatorisch gegen Krankheit und Unfall versichert. Die Todesfall- und IV-Kapitalleistungen-Versicherung wurde per Ende 2007 aufgelöst. Demzufolge sind Schülerinnen und Schüler seit 2008 auch nicht mehr gegen Todesfall- und IV-Kapitalleistungen versichert.

## Elternrat und Elternverein

Unser Elternrat gelangt mit einer Bitte und mit einem Angebot an Sie, der Elternverein organisiert im Jugendtreff das traditionelle Kerzenziehen.



### Sammelaktion von gebrauchten Schultaschen

In Moldawien sind Schultaschen keine Selbstverständlichkeit. Die Armut in der ehemaligen Sowjetrepublik ist so gross, dass viele Familien nicht ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung haben. Schultaschen werden angesichts dieser Umstände zu einem Luxus, den sich viele nicht leisten können.

Wer möchte mit seiner Schultasche einem Kind in Moldawien eine Freude bereiten?

Gut erhaltene Schultaschen, ev. gefüllt mit Schulmaterial, Spielzeug, Süssigkeiten... können bis spätestens 28.11.09 an folgender Adresse abgegeben werden:

Claudia Ghielmetti (Elternrat)  
Rudolf von Erlachweg 5, Laupen  
031 747 65 60 (bitte vorgängig telefonieren)  
Weitere Infos unter [www.ora-international.ch](http://www.ora-international.ch)

Herzlichen Dank fürs Mitmachen!

### Angebot Aufgabenhilfe für die 1. – 6. Klasse

Es besteht weiterhin das Angebot der betreuten Aufgabenhilfe in der Schule Laupen:

Montag und Dienstag von 15.10 - 16.10 Uhr

Kosten: Fr. 5.- pro Stunde

Liebe Eltern und liebe Schüler, nützt diese Möglichkeit! Im Unterschied zum letzten Schuljahr werden wir mehr Betreuerinnen einsetzen können.

Anmeldung via Lehrkraft oder direkt an:

[agatha.truffer@sensemail.ch](mailto:agatha.truffer@sensemail.ch) oder

[christine\\_reber@bluewin.ch](mailto:christine_reber@bluewin.ch)

Weitere Infos unter: [www.schulelaupen.ch](http://www.schulelaupen.ch) (> Informationen, > Elternrat)

### Kerzenziehen

Kerzenziehen im **Jugendtreff** an der Murtenstasse 27c, 3177 Laupen

Samstag, 14.11. und Sonntag, 15.11.2009, je 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 18.11. bis Freitag, 20.11.2009, je 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag, 21.11 und Sonntag, 22.11.2009, je 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Unsere Kaffeestube ist auch dieses Jahr wieder geöffnet.

[www.elternvereinlaupen.ch](http://www.elternvereinlaupen.ch)